



*Wissenswertes
zum Aufenthalt auf
der Intensivstation.*



Liebe Angehörige, liebe Bezugspersonen

Ein Mensch, der Ihnen nahesteht, benötigt eine intensivmedizinische Behandlung und Betreuung. Mit diesem Flyer möchten wir Sie mit den Besonderheiten des Aufenthalts auf der Intensivstation vertraut machen.

Wir wissen: Eine solche Situation ist für Betroffene wie Angehörige eine emotional belastende Erfahrung. Deshalb versichern wir Ihnen, dass wir Sie so einfühlsam wie möglich betreuen und begleiten. Bei Fragen und Anliegen sind wir jederzeit für Sie da.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen.

Ihr Team der Intensivstation Spital Uster

Das Wichtigste in Kürze.

Ansprechperson definieren Wählen Sie bitte aus dem engsten Angehörigen- oder Bezugspersonenkreis jemanden, der als Drehscheibe zwischen Spital und Angehörigen fungiert. Diese Person wird als Erste kontaktiert, wenn es Wichtiges mitzuteilen gibt. Sie möge dann die weiteren Angehörigen informieren. Die zuständige Pflegefachperson wird sie täglich zu einer vereinbarten Zeit anrufen, um Auskunft über den aktuellen Patientenzustand zu geben.

Informationen für das Behandlungsteam Für die individuelle Pflege und die Betreuung ist es uns wichtig, Ihre Angehörige/Ihren Angehörigen näher kennenzulernen. Sie helfen uns weiter, indem Sie uns über besondere Lebensgewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnisse informieren. Wenn sie/er eine Patientenverfügung verfasst hat, teilen Sie uns dies bitte mit.

Besuche Besuche aus dem vertrauten Umfeld sind wichtig, da sie für die Patientinnen und Patienten eine wertvolle Verbindung zum gewohnten Alltag darstellen. Sie wirken oft beruhigend und ablenkend. Empfehlenswert sind kurze, aber regelmässige Besuche, um eine Erholungsphase zu gewährleisten (max. zwei Besucher gleichzeitig).

Wartezeiten Manchmal müssen Sie als Besucher längere Wartezeiten in Kauf nehmen, da bei Ihrer Angehörigen/Ihrem Angehörigen oder bei der Patientin/beim Patienten im Nachbarbett therapeutische Massnahmen oder Untersuchungen erfolgen. Wir bitten Sie, in dieser Zeit im Warteraum Platz zu nehmen, bis die betreuende Pflegefachperson Sie wieder hereinbittet.

Persönliche Gegenstände	Bringen Sie Ihrer Angehörigen/Ihrem Angehörigen persönliche Toilettenartikel, Brille, Hausschuhe, Hörgerät oder auch Fotos von nahestehenden Personen oder Bilder von Haustieren mit. Andere Wertsachen (Portemonnaie, Schmuck etc.) geben wir den Angehörigen gerne mit nach Hause. Das Spital übernimmt keine Haftung für Wertsachen.
Hygieneregeln	Vor und nach dem Besuch müssen die Hände desinfiziert werden. Sollten Sie an Schnupfen, einer Erkältung, Erbrechen oder Durchfall leiden, bitten wir Sie, von einem Besuch abzusehen.
Keine Blumen	Aus hygienischen Gründen sind Schnittblumen und Topfpflanzen nicht erlaubt.
Keine Lebensmittel	Bringen Sie Früchte, Schokolade etc. nur nach Absprache mit dem Behandlungsteam mit.
Mobiltelefon ausschalten	Bitte stellen Sie das Mobiltelefon aus oder in den Flugmodus. Um die Persönlichkeitsrechte aller Patientinnen/Patienten zu wahren, ist Fotografieren oder Filmen nur nach Rücksprache erlaubt.

Antworten auf häufige Fragen.

«Sind Berührungen erlaubt?»

Haben Sie keine Scheu vor Berührungen. Durch eine Berührung nimmt die Patientin/der Patient Ihre Anwesenheit deutlicher wahr. Sie vertiefen die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrer Angehörigen/Ihrem Angehörigen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie jederzeit die Pflegefachpersonen fragen.

«Wird meine Anwesenheit wahrgenommen?»

Patientinnen und Patienten auf der Intensivstation nehmen sehr viel wahr, auch wenn sie tief sediert (schlafend) sind. Wir ermuntern Sie darum, mit Ihrer Angehörigen/Ihrem Angehörigen ganz normal zu sprechen.

«Was kann ich zur Heilung beitragen?»

Sprechen Sie mit Ihrer Angehörigen/Ihrem Angehörigen, erzählen Sie von Ihrem Alltag, lesen Sie etwas vor oder hören Sie zusammen Musik. Nach Rücksprache mit dem Behandlungsteam ist ein Mitwirken in der Pflege möglich (waschen, eincremen etc.). Informieren Sie das Team, was sie/er mag und was nicht (Musikstil, Düfte etc.), das kann ihr/ihm den Aufenthalt angenehmer machen.

«Wie funktioniert die Nahrungsaufnahme?»

Um gesund werden zu können, ist eine ausreichende Ernährung wichtig. Intensivpatientinnen/Intensivpatienten sind oft nicht imstande, zu essen und werden daher über eine Sonde (via Nase) in den Magen/Dünndarm künstlich ernährt, oder sie erhalten die notwendigen Nährstoffe über eine Infusion.

«Was wird gegen die Schmerzen getan?»

Für uns ist es sehr wichtig, dass die Patientin oder der Patient nicht leidet oder sich gestresst fühlt. Durch systematische Schmerzerfassung erkennen wir schnell, wenn es Ihrer Angehörigen/Ihrem Angehörigen nicht wohl ist. Mit Schmerzmedikamenten, physikalischen Massnahmen (Kälte/Wärme), Aromapflege und gezielter Lagerung gehen wir bestmöglich auf die Bedürfnisse ein.

«Wie gehen Sie mit seelischen/psychischen Leiden um?»

Das intensivmedizinische Behandlungsteam ist nicht nur für die medizinische/pflegerische Behandlung zuständig, sondern auch dafür, dass Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige und Bezugspersonen jederzeit kompetent betreut und unterstützt werden. Auch unsere Spitalseelsorger stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

«Weshalb ist meine Angehörige/mein Angehöriger manchmal so unruhig und durcheinander?»

Häufig kommt es vor, dass eine Patientin/ein Patient im Verlauf eines Aufenthaltes aufgrund verschiedener Faktoren unter Verwirrtheit leidet. Dazu kann beispielsweise der fehlende Schlaf führen, der nicht so erholsam ist, oder die schwere Erkrankung selbst. Zudem ist der Geräuschpegel auf der Intensivstation deutlich erhöht. Dies kann ebenfalls stören. Meist ändert sich der Zustand, sobald es ihr/ihm wieder besser geht.

Behandlungsteam

Das Behandlungsteam der Intensivstation besteht aus Ärzten, Pflegenden und Physiotherapeuten. Sie alle kümmern sich gemeinsam rund um die Uhr um die Patientinnen und Patienten. Die Intensivstation ist von der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin zertifiziert und entspricht damit allen Qualitätsanforderungen.

Die Mitarbeitenden verfügen über eine Zusatzausbildung in Intensivpflege/ Intensivmedizin oder sie absolvieren derzeit diese Ausbildung. Daher können Patientinnen und Patienten der Intensivstation auch Lernsituationen beobachten.

Technische Hilfsmittel

Die auf der Intensivstation eingesetzte Technik garantiert die lebenswichtige, lückenlose Überwachung des Zustands der Patientinnen und Patienten.

- Überwachungsmonitor: Zur ständigen Beobachtung sind die Patientinnen und Patienten an Überwachungsgeräte angeschlossen, um die wichtigsten Körperfunktionen wie Puls, Blutdruck, Herzfrequenz etc. zu messen.
- Beatmungsgerät: Einige Patientinnen und Patienten können nicht mehr oder nur teilweise selbst atmen, und die Atmung wird durch ein Beatmungsgerät unterstützt. Dazu wird über einen Schlauch (Tubus) eine direkte Verbindung vom Beatmungsgerät via Luftröhre in die Lunge geschaffen. So ist die Sauerstoffversorgung gewährleistet. In gewissen Situationen kann Ihre Angehörige/Ihr Angehöriger deshalb nicht normal sprechen. Sobald der Schlauch entfernt wird, ist dies wieder möglich.
- Nierenersatztherapiegerät: Bei schwerer Krankheit können die Nieren vorübergehend ihre Funktion verlieren. Sie erholen sich häufig, sobald die Erkrankung überstanden ist. Um diese Zeit zu überbrücken, übernimmt ein Nierenersatztherapiegerät die Funktion der Nieren.



Kinderbesuche bereiten Freude.

Kinder sind willkommen. Vor dem Besuch ist jedoch ein vorbereitendes Gespräch mit einem Mitglied des Behandlungsteams nötig. Das Kind muss in jedem Fall gesund sein und die auf der Intensivstation geltenden Hygieneregeln beachten können.

Besondere Hinweise:

- Ein Kind sollte nicht zum Besuch überredet werden.
- Reden Sie mit dem Kind vor dem Besuch über das Verhalten auf der Station.
- Kinder dürfen bei Besuchen auf der Intensivstation nicht springen oder toben und keinesfalls alleine die Station erforschen.
- Technische Geräte, Schläuche und Kabel dürfen nicht berührt werden.
- Kinder sind sehr neugierig und sensibel: Ehrlichkeit und dem Alter entsprechende Informationen helfen dem Kind, die Situation zu erfassen. Häufig können Familien Trauer und Abschied besser bewältigen, wenn Kinder miteinbezogen werden.
- Aufgrund der grossen emotionalen Belastung muss eine Nachbetreuung des Kindes durch die Angehörigen oder Bezugspersonen sichergestellt sein.



Kontakt

Die Intensivstation befindet sich im A-Trakt im 1. Stock.

Reguläre Besuchszeit: 12.00–20.00 Uhr.

Bitte besprechen Sie Besuche ausserhalb dieser Zeiten vorgängig telefonisch mit dem Behandlungsteam ab.

Das Betreuungsteam steht Ihnen telefonisch rund um die Uhr zur Verfügung. Gerne können Sie auch einen Termin für ein persönliches Arztgespräch vereinbaren. Telefon: +41 (0)44 911 20 26

Spital Uster, Brunnenstrasse 42, Postfach, 8610 Uster

Tel. +41 (0)44 911 11 11, Fax +41 (0)44 911 11 00, info@spitaluster.ch, www.spitaluster.ch